Otto Wartmann

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **13 (1937)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

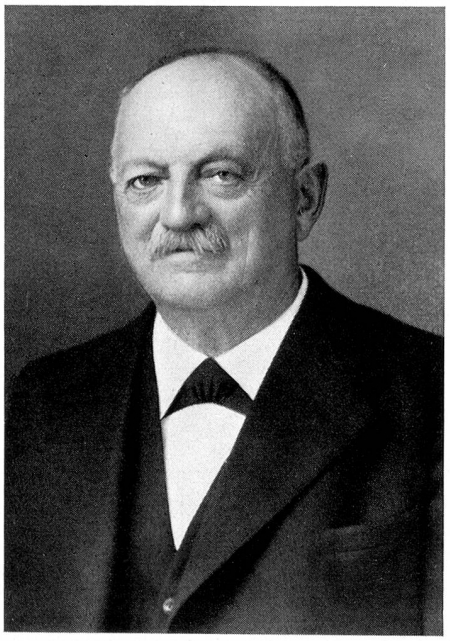
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Otto Wartmann

Otto Wartmann wurde am 7. April 1860 im Holzhof bei Märstetten geboren. Mit seinem Zwillingsbruder Emil und dem um ein Jahr älteren Bru-



der Adolf verlebte er auf dem ausgedehnten Landgute, wo damals eine Bierbrauerei und Stärkefabrik betrieben wurde, frohe Jugendjahre. Im nahen Fimmelsberg besuchte er die Primarschule und während drei Jahren die Sekundarschule in Müllheim. Der tägliche, weite Schulweg legte das Fundament zu seiner spätern Gesundheit, die während seiner 75 Lebensjahre nie durch eine Krankheit getrübt wurde. Zur Erlernung der französischen Sprache kam er nach Payerne. Sein Prinzipal besorgte nebst dem Umtrieb eines landwirtschaftlichen Gutes den Käseeinkauf für eine italienische Großhandlung. So lernte Otto Wartmann die italienischen Käsekäufer kennen, mit denen er später selbst in Geschäftsverkehr trat. Zur Erweiterung seiner Kenntnisse zog es den strebsamen Jüngling nach Freiburg, um die Gruyère-Fabrikation kennen zu lernen. Nach Hause zurückgekehrt, befaßte er sich mit der Fabrikation von Emmentalerkäse. Zu diesem Zwecke wurde das ehemalige Brauereigebäude in eine Käserei umgewandelt, wobei ihm der Erfolg nicht versagt blieb. Seine umfassenden Kenntnisse und seine Tüchtigkeit wurden vom thurgauischen Käserverein bald erkannt. Er wählte ihn in den Vorstand. Im Jahre 1884 übernahm Otto Wartmann gemeinsam mit dem Besitzer der Käserei Engwilen das dortige Doppelmulchen. In diese Zeit fällt auch die Gründung seines Exportgeschäftes. In steter Fühlung mit italienischen Käsehändlern, übertrugen ihm diese den Käse-Einkauf in der Ostschweiz. Im Jahre 1887 kaufte er die Milch der Käserei im Holzhof, und vermählte sich im Mai des gleichen Jahres mit Lina Scherrer von St. Gallen, die ihm eine liebevolle und herzensgute Lebensgefährtin, eine starke Stütze in Freud und Leid war. Seine Verdienste um die Förderung des Käsereiwesens wurden durch die Ernennung zum Präsidenten des Ostschweizerischen Käservereins gewürdigt, als dessen Abgeordneter er zur Gründung eines schweizerischen milchwirtschaftlichen Vereins berufen wurde.

Doch bald wurde dem impulsiven Käser die Heimat zu eng. Sein reger Unternehmungsgeist führte ihn Anfang der neunziger Jahre nach Westpreußen zur Übernahme zweier Großmilchen für Emmentaler-Fabrikation. Daselbst verfolgte er auch die Herstellung der Tilsiterkäse, um diesen in der Schweiz noch fremden Artikel nachher auch im Thurgau zu fabrizieren. Wer hätte damals geahnt, daß aus diesen bescheidenen Anfängen später der schweizerischen Milchwirtschaft ein so bedeutender Betriebszweig erblühen werde! Im Jahre 1900 bedingten Familienverhältnisse die Übernahme des landwirtschaftlichen Gewerbes in der Grubmühle-Märstetten, wo er ebenfalls eine Käserei einrichtete. Zur selben Zeit kaufte Otto Wartmann die Molkerei Weinfelden und gliederte ihr eine ausgedehnte Schweinezucht und -Mast an.

All den verschiedenen Entwicklungsperioden des schweizerischen Käse-Exportes mit den vielgestaltigen Qualitätsansprüchen der Abnehmerstaaten (hauptsächlich Frankreich, Deutschland und Amerika) hat sich der Verstorbene jeweils gut anzupassen verstanden. Im Jahre 1911 verlieh ihm der Schweizerische milchwirtschaftliche Verein die goldene Ehrenmitgliedschafts-Medaile.

Trotz der außerordentlichen Inanspruchnahme des Exportgeschäftes, das Otto Wartmann mit Umsicht zu einer Firma mit internationalem Rufe emporgeführt hatte, nahm der Verstorbene an den Geschehnissen der Gemeinde Weinfelden stets lebhaften Anteil. Seinem fortschrittlichen Geiste ist die Initiative zum Bau des Postgebäudes zu verdanken. Er war ebenfalls Gründer der Käsebörse, welche seit 1901 an den Markttagen stattfindet und außerordentlich gut besucht ist.

Das Lebensbild Otto Wartmanns wäre unvollständig, würde man verschweigen, daß er trotz starker beruflicher Anspannung stets Erholung und Freude im engsten Familienkreise suchte und fand. Seiner Ehe entsprossen vier Söhne, von denen zwei in früher Jugend starben.

Im Herbst 1935 wurde er von einem heimtückischen Leiden erfaßt. Mit der ihm in allen Lebenslagen eigenen Zuversicht entschloß er sich zur Operation. Doch diesmal wurde sein unverwüstlicher Optimismus besiegt; es war der Tod, der den nimmermüden Schaffer am 12. Januar 1936 im Spital in Winterthur von seinem Leiden erlöste. W. S.